

Zeitschrift: Wohnen

Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger

Band: 72 (1997)

Heft: 3

Artikel: Eine Frage des Geschmacks

Autor: Weibel, Mike

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-106449>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

EINE FRAGE DES GESCHMACKS

Harte Bodenbeläge sind derzeit in. Die Parkett-Industrie profitiert davon mit stark steigenden Verkaufszahlen. Auch im Segment des preisgünstigen Wohnungsbaus gehört ein Holzboden min-

destens im Wohnraum zu den beliebten Vermietungsargumenten. Für viele Besteller/innen stellt sich dann die Frage: Ölen oder versiegeln?

Es ist, kann der Schreibende bezeugen, ein gutes Gefühl. Stunden vorher hat man die Stube ausgeräumt, tüchtig Staub gesaugt und den Boden mit einem im warmen Seifenwasser angefeuchten Lappen aufgenommen. Nun knie ich am Boden, tränke den Lappen mit pflanzlichem Öl und verteile es dann rasch und spärlich auf einem halben Quadratmeter Eichenparkett. Ein matter Glanz verdunkelt das Holz um eine Spur, zieht sich aber schnell in die Fasern des Holzes ein. Mit einem trockenen Baumwolltuch und ziemlich viel Druck gehe ich nochmals darüber, um jedes Zuviel an Öl zu vermeiden. Nach einer halben Stunde ist das Werk vollbracht, das 16 m² grosse Wohnzimmer für den kommenden Sommer genährt und gewappnet. Es schimmert matt und duftet angenehm frisch.

Solche Leibesübungen sind allerdings bei geöltem Parkett selten nötig. Fachleute empfehlen, das Holz nach Bedarf feucht zu reinigen – aber auf keinen Fall nass! – und in den ersten Betriebsjahren jährlich einmal frisch zu ölen. Besonders beanspruchte Stellen können mit Öl schnell wieder aufgefrischt werden.

Geringer ist der Pflegeaufwand bei modernen versiegelten Holzböden. Die meistens mit Acrylat-Lacken geschlossenen Oberflächen nehmen kaum Flüssigkeit auf, sind aber eher kratzempfindlich – besonders dann, wenn sie auf Hochglanz getrimmt sind. Ist der Lack allerdings einmal beschädigt, ist die Hilfe einer Fachperson nötig, um den Boden wieder in Schuss zu bringen.

Spieglein, Spieglein...

Wann? Die Frage der Oberflächenbehandlung stellt sich sowohl beim neuen Aufbau des Bodens wie auch nach dem Abschleifen eines alten Parketts.

Wieviel? Die Grundkosten sind die gleichen, die Pflege des geölten Bodens ist in den ersten Jahren etwas aufwendiger. Fertigparkett verkürzt die Bauzeit um einige Tage.

Wo? Parkettfachbetriebe und Schreinereien

Warum? Der Entscheid für Ölen oder Lackieren hängt vor allem von der gewünschten Optik ab. Umweltbewusste entscheiden sich eher fürs Ölen, nehmen damit aber einen geringen Mehraufwand in Kauf.



Moderne Parkett-Oberflächen erleichtern die Pflege des Holzes.

FOTO: BAUWERK PARKETT AG

Über 50 Prozent der neuen Holzböden kommen heute als Fertigparkett auf die Baustelle, werden also im Werk versiegelt oder geölt. Mit dieser Methode kann zwar die Boden-Bauzeit massiv verkürzt werden, doch es haftet ihr ein gravierender Mangel an: Die Kanten und Seitenwangen der Bretter sind roh geblieben, wodurch sie anfällig für Verschmutzungen und erst recht für Wasserschäden sind. «Wir arbeiten daran, diesen Mangel noch auszumerzen», sagt Bruno Büchi von Bauwerk-Parkett, dem grössten Schweizer Hersteller.

«Doch vorläufig empfehlen wir auch beim Fertigparkett eine Erstpflege durch den Profi.» Womit allerdings der Bauzeit-Vorteil wieder schmilzt...

Eine ökologische Beurteilung der verschiedenen Parkett-Arten müsste mit dem darunterliegenden Bodenaufbau beginnen, die Qualität des verwendeten Parkett-Klebestoffs ins Auge fassen und sich dann erst der Frage zuwenden, ob versiegeln oder ölen die Umwelt weniger belastet. Eine im Auftrag des Bundes erstellte Studie kam 1996 zum Schluss, dass natürliche Hartöle ohne Lösemittel ein Optimum an ökologischer Qualität bieten. Empfehlenswert sind laut Studie auch natürliche, lösemittelhaltige Öle sowie wässrige synthetische Acrylharzlacke. Die Oberflächenbehandlung mit Säurehärtern oder Polyurethan kommt aus dieser Sicht nicht in Frage.

Die Frage versiegeln oder ölen ist letztlich eine des Geschmacks, denn auch die Kosten sind annähernd gleich gross. Wer eine natürliche Oberfläche vorzieht, wählt das schwerere Öl, wer es eher proper liebt, den spiegelnden Glanz der Versiegelung. Um vor Überraschungen sicher zu sein, empfiehlt es sich, die Hölzer in bearbeitetem und gelagertem Zustand zu begutachten, denn sie verändern ihre Farbe sowohl durch die Art der Oberflächenbehandlung als auch durch die Lichteinstrahlung.

MIKE WEIBEL